

Die Türkentaube *Streptopelia decaocto* auf den Kanarischen Inseln

Distribution of Collared Dove *Streptopelia decaocto* in Canary Islands

Von Detlef Robel

Summary

The present distribution of Collared Dove in Canary Islands is described. *Streptopelia decaocto* reached the Canaries first time in 1992 (Isle of Tenerife). On this Island this species breeds on several places. On the island of Gran Canaria it breeds as well. Other records are given from the islands of Lanzarote, Fuerteventura and La Gomera. On the islands of La Palma and El Hierro there are no observations.

Furthermore information are given about the distribution of Barbary Dove *S. 'risora'*, which is found in Tenerife and Gran Canaria and possible on Fuerteventura. Additional remarks of the identification of the two species in the field are discussed.

1. Einleitung

Die Expansion der Türkentaube in Europa ist seit langem Gegenstand von verschiedenen Publikationen und damit gut dokumentiert worden, z.B. GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER (1980), CRAMP et al. (1985) und KASPAREK (1996). Nach der rasanten Ausbreitung am Nordwest-Rand ihres Verbreitungsgebietes ist diese nun nach Südwesten ausgerichtet; so ist sie nach der Besiedlung von Frankreich und England 1974 weiter nach Spanien vorgedrungen. Obwohl die Art nach verschiedenen neueren Werken, so auch im HAGEMEIJER & BLAIR (1997), in Spanien nur im Norden und Westen vorkommen soll, hat sie doch inzwischen die gesamte Iberische Halbinsel besiedelt. Selbst die Lücken, die bei PURROY (1997) noch auftraten, sind mittlerweile geschlossen worden (GLOE 1998, eigene Beob. im Südosten).

1986 hat sie den Sprung über Gibraltar nach Nordafrika geschafft und ist jetzt in fast ganz Marokko anzutreffen und hat über Sizilien auch 1994 Algerien und 1991 Tunesien erreicht (ROBEL 2000).

Offenbar von Marokko scheint eine weitere Ausbreitung zu den Kanaren erfolgt zu sein, denn 1992 wurde sie das erste Mal von Teneriffa gemeldet (LORENZO 1993).

2. Zielstellung

Ziel dieser Arbeit ist es, das gegenwärtige Vorkommen auf den einzelnen Inseln der Kanaren darzustellen. Dazu wurde die vorhandene Literatur und eigene Beobachtungen

auf mehreren Inseln ausgewertet; darüberhinaus wurden mehrere Ornithologen befragt, was aber mehr zufälligen Charakter trägt und nicht repräsentativ ist.

Es hat sich herausgestellt, daß auf einigen Inseln auch die domestizierte Form der afrikanischen Lachtaube – *Streptopelia roseogrisea* var. *domestica* – vorkommt, meist als *S. 'risora'* bezeichnet. Daher wurde versucht, das Auftreten dieser Schwesternart ebenfalls zusammenzutragen. Da beide Formen an einigen Stellen gemeinsam vorkommen, erfolgen auch einige Ausführungen zur Feldbestimmung und zur Hybridisierung.

3. Ergebnisse

Teneriffa

Die erste Beobachtung einer Türkentaube überhaupt auf den Kanaren erfolgte auf Teneriffa, wo am 04.08.1992 in Tejina, bei La Laguna, ein Vogel gesehen wurde (LORENZO 1993). Im darauffolgenden Jahr meldete BARONE (1994) einen weiteren in Hidalgo, nördlich von La Laguna. Weitere Nachweise wurden von DE LA PUENTE et al. (1998) von La Orotava vom 14.07.1994 mitgeteilt.

Im spanischen Brutvogel-Atlas (PURROY 1997), wo die Ergebnisse bis 1995 eingeflossen sind, wird die Art als Brutvogel mit einem Fundpunkt für den Norden der Insel angegeben. Bei SNOW & PERRINS (1998) heißt es, daß sie auf Teneriffa brütet.

Mittlerweile ist die Türkentaube aber an der Westküste bis zum Süden gewandert, denn DE LA PUENTE et al. (1998) führen folgende Beobachtungen auf: Los Gigantes jeweils 2 Ex. am 01.10.1996 und 19.03.1997; El Fraile, Arona, mehrere Ex. am 11.11.1999; Los Christianos 1 Ex. am 29.03.1997. Hier liegen jetzt auch weitere Nachweise vor: Los Christianos 4 Ex. am 11.2. sowie 1 Ex. am 14.02.1999 (B.NICOLAI); Los Christianos ca. 20 Ex. am 06.11.1999 und Los Christianos und Playa de las Americas am 18.11.1999 jeweils mehrere Vögel (R. SCHNEIDER).

Von Puerto de la Cruz hat sie sich auch nach Osten gewandt, so wurde schon am 29.09.1995 in Candelaria 1 Ex. sowie am 26.03.1997 ebendort mehrere Ex. festgestellt (DE LA PUENTE et al.1998); am 13.02.1999 waren es in San Andres 1 Ex. sowie in Santa Cruz 2 Ex. (B. NICOLAI). Die pauschale Bemerkung in einem Reisebericht über Teneriffa und Fuerteventura (veröffentlicht im Internet), daß die Art „häufig in großen Städten“ sei, wird hier nicht weiter verwertet.

In Puerto de la Cruz und westlich davon ist sie nicht selten. W.-D. HEYM (in litt.) hat die Türkentaube bei regelmäßigen Besuchen ab 1997 nicht nur in Puerto de la Cruz, sondern auch in Icod de los Vinos und Garachico angetroffen. In Puerto de la Cruz war sie vor allem in Parkanlagen zu beobachten, so im Loro-Parque bis zu 25 Ex. Im Ort schätzte B. NICOLAI den Bestand am 15.02.1999 auf ca. 50 Vögel.

Gran Canaria

Im Brutvogelatlas von PURROY (1997) wird die Türkentaube nicht aufgeführt, doch ist sie nach SNOW & PERRINS (1998) Brutvogel auf dieser Insel. Die ersten Beobachtungen datieren offenbar von 1994 (BERGIER et al. 1999), allerdings fand ich weder hier noch in anderen Quellen Angaben, in welchen Teilen der Insel sie nachgewiesen ist.

Bei einem Aufenthalt im April 1998 im Süden der Insel ergab sich folgendes Bild: Die Türkentaube war in Maspalomas und Umgebung allenthalben anzutreffen. So konnte ich am 09.04. auf dem Golfplatz von Maspalomas mindestens 25 Vögel zählen; oberhalb des Pulmitos-Parkes (ca. 10 km nördlich von Maspalomas) zeigten sich am 13.04. 5 Vögel. Bei einer Fahrt nach Telde, Cruz des Tejada und Fataga ist mir die Art aber nicht begegnet.

Die Türkentauben waren z.T. verpaart und zeigten häufig Balzverhalten, wie die typischen Revierflüge und Balzrufe von erhöhten Punkten.

Lanzarote

Ebenfalls 1994 gelang der Erstnachweis für diese am östlichsten gelegenen Insel: QUINTANA BECERRA (1994) beobachtete am 27.08. im Zentrum von Guatiza 4 Vögel, davon nach seiner Darstellung mindestens 3 juv. Am 26.05.1997 wurden in Tinajo 21 Ex. gezählt (DE LA PUENTE et al. 1998). SNOW & PERRINS (1998) sprechen von Beobachtungen, aber nicht von Brutnachweisen.

Weitere Angaben über den Status der Art auf dieser Insel konnte ich nicht finden.

Fuerteventura

Am 20.03.1997 sah ich (zusammen mit D. KÖNIGSTEDT u. G.P. SCHULZE) in Morro Jable, der südwestlichsten Spitze der Insel, drei Türkentauben. Am nächsten Tag hörte G. P. SCHULZE in einer Hotelanlage zwischen Morro Jable und Costa Calma den charakteristischen Ruf dieser Art, konnte sie aber nicht zu Gesicht bekommen. Ein weiterer Vogel zeigte sich uns am 22.03.1997 in Costa Calma. Weitere Beobachtungen gelangen nicht, obwohl in mehreren Tagen die gesamte Insel abgefahren wurde.

Bei diesen Beobachtungen handelt es sich offenbar um Erstnachweise für Fuerteventura, denn sie wird weder bei SCHIFTER & SCHIFTER (1998) noch bei PURROY (1997) erwähnt.

Nach B. NICOLAI scheint die Art hier auch inzwischen die anderen Inselteile erreicht zu haben, denn er registrierte in Corralejo am 19.02.2000 ca. 10 Ex., in Antigua am 20.02.2000 ca. 10 Ex. und am 24.02.2000 in Gran Tarajal ca. 20 Ex.

Im Südwesten der Insel beobachtete R. SCHNEIDER schon am 09.12.1996 in Morro Jable 8 Ex., in Jandia am 10.12.1996 mehrere Ex. sowie am 15.12.1996 ca. 20 Ex. Aller-

dings hielt er diese Tauben damals für Lachtauben, neigt aber im Nachhinein mehr zu Türkentauben (in litt.)

La Gomera

Erstmals 1997 tauchte die Türkentaube auf der westlichen Nachbarinsel von Teneriffa auf: Am 11.2. in Tecina eine Brut (DE LA PUENTE et al. 1999). Im gleichen Ort wurden am 30.06.1997, 14.10.1998 und 20.03.1999 jeweils mehrere Ex. gesehen (DE LA PUENTE et al. 1999).

La Palma und El Hierro

Von diesen Inseln gibt es keine Beobachtungen. Ein eigener Aufenthalt auf La Palma im Januar 2000, bei dem die ganz Insel abgefahren und speziell auf die Türkentaube geachtet wurde, erbrachte keine Ergebnisse.

4. Das Vorkommen der Lachtaube *S. 'risora'*

Bereits vier Jahre vor der ersten Feststellung der Türkentaube gab es schon Beobachtungen der Lachtaube: LORENZO (1992) meldete für 1988 auf Teneriffa in der City von Santa Cruz de Tenerife zwei Paare. Bis 1992 waren es schon 18 Paare, die auf das Zentrum der Stadt konzentriert waren. Nester wurden auf drei Baumarten gefunden (*Ficus nitida*, *Coussapoa dealbata* und *Coccoloba uvifera*); im Durchschnitt gab es zwei Bruten im März/April und Oktober/November.

Seit 1990 gibt es Beobachtungen von Gran Canaria (EMMERSON et al. 1994) und SNOW & PERRINS (1998) führen sie als Brutvogel auf dieser Insel an.

Die eigenen Feststellungen ergaben hier folgendes Bild: Im Süden der Insel – im Raum Maspalomas – ist die Lachtaube deutlich seltener als die andere Art. Ich konnte sie in einer Gartenanlage nördlich von Maspalomas entdecken, wo sich am 11.04.1998 4 Vögel aufhielten. In Maspalomas selbst waren es nur am 08.04.1998 in der Nähe des Leuchtturmes 2 Tauben. Eine weitere Beobachtung gelang in Telde am 10.04.1998 mit 6 Vögeln im Stadtzentrum.

Weitere Nachweise auf anderen Inseln liegen bisher anscheinend nur von Gomera vor, denn nach EMMERSON et al. (1994) ist sie dort seit 1990 bekannt und nach SNOW & PERRINS (1998) brütet sie wahrscheinlich auch auf dieser Insel. Demnach kommen auf Teneriffa und Gran Canaria beide Arten vor und brüten dort auch.

Unklar sind die Verhältnisse auch auf Furteventura. Unsere Beobachtungen von 1997 betrafen eindeutig *S. decaocto*, da die Stimme auch verhört werden konnte. R. SCHNEIDER ist sich bei seinen Beobachtungen jetzt nicht mehr sicher. A. MARTIN (Teneriffa, brfl. Mitt. vom April 1997 an D. KÖNIGSTEDT) führt aus, daß die Lachtaube

S. 'risora' von verschiedenen Plätzen (Morro Jable, Antigua, Puerto del Rosario, Parque Holandés, Corralejo) bekannt ist – also z.T. Orten, wo andere Ornithologen nur Türkentauben gesehen haben. Er weist ferner darauf hin, dass es sicher häufig zu Hybriden der beiden Formen kommt. Möglicherweise gibt es also auf Fuerteventura wie auf Gran Canaria sowohl Türkentauben als auch Lachtauben und deren Hybriden.

5. Hinweise zur Feldbestimmung der beiden Arten

S. decaocto und *S. roseogrisea* sind feldornithologisch außerordentlich schwer auseinanderzuhalten. Normalerweise sind sie geographisch getrennt, denn die Türkentaube kommt nach ihrer stürmischen Ausbreitung in Europa, dem Vorderen Orient, Südostasien und China vor, hat aber inzwischen auch Nordwest- und Nordostafrika erreicht. Die Lachtaube ist afrotropisch verbreitet und brütet in einem Streifen von Mauretanien und Mali bis Äthiopien und dem Sudan sowie bis Saudi-Arabien und dem Jemen. Allerdings könnte es bald zu einem Zusammentreffen beider Arten im südlichen Marokko bzw. der Westsahara kommen.

Die Lachtaube ist etwas kleiner und insgesamt etwas heller als die Türkentaube. Die Oberseite ist rötlich- bis graubraun; die Schwung- und Steuerfedern sind oberseits etwas dunkler, was vor allem beim Schwanz bei guten Beobachtungsverhältnissen auffällt. Damit gibt es einen stärkeren Kontrast zwischen Oberschwanz und Rücken. Im Flug ist auf den Oberschwanz zu achten: Die Türkentaube hat kein Schwarz, bei der Lachtaube ist an der Basis der ersten drei äußeren Steuerfedern eine dunkle Färbung zu erkennen. Die Handschwingen sind bei der Türkentaube dunkel- bis schwärzlichbraun (altersabhängig, mit zunehmenden Alter immer dunkler), bei der Lachtaube fast schwarz. Die Unterflügel erscheinen bei der Türkentaube grau-weiß, bei der anderen Art weiß – was aber nach eigenen Beobachtungen im Feld kaum auszumachen ist. Die Unterseite der Lachtaube ist gewöhnlich etwas heller. Auch bei den Unterschwanzdecken gibt es einen geringen Farbunterschied: Sie sind grauweiß bei der Türkentaube und reinweiß bei der Lachtaube. Zudem hat die Lachtaube eine helle Kehle, bei der Türkentaube ist diese wie die gesamte Unterseite braungrau.

Abgesehen von der geringeren Größe hat die Lachtaube einen deutlich kürzeren Schwanz. Bei ihr sollen die mittleren Schwanzfedern etwas dunkler als Bürzel und Rücken sein, dagegen weisen sie bei der Türkentaube die gleiche Färbung auf.

Die Jungvögel beider Arten sind noch schwerer zu unterscheiden; beiden fehlt der schwarze mit weiß eingefasste Halsring. Hier dürfte nur noch die Größe und die Schwanzlänge weiter helfen.

Am sichersten ist eine Unterscheidung anhand der Stimme möglich. Der Revierruf der Türkentaube ist sicher jedem geläufig und wird mit „duh-duh-du“ oder mit „kukku,ku“ angegeben. Der Ruf ist immer dreisilbig, wobei die ersten beiden Silben langgezogen sind, gefolgt von einem kurzen „u“.

Demgegenüber beginnt der Ruf der Lachtaube mit einer hohen langgezogenen Silbe; darauf folgt eine sehr kurze Pause und dann die Schlußsilbe, die abfällt und einen charakteristischen rollenden Klang hat. Der Ruf kann daher mit „kuu, kurrrooooh“ oder „kuu-krrr-uu“ oder auch mit „kuuk-rrrrruuuu“ umschrieben werden.

Beim Ausdrucksflug steigt die Türkentaube mit lautem Flügelklatschen in die Luft und landet mit schwach herabgebogenen Flügeln und gespreiztem Schwanz und einem nasalen „girrr“ (oder „kwurrr“ oder „chrräi“) auf einer Sitzwarte; der vergleichbare Ruf der Lachtaube beim Landen ist ein dreisilbiges bis fünfsilbiges „hik-hik-hik“ oder „hih-hih-hih-hi-hi“, oftmals als Kichern bezeichnet.

Die domestizierte Lachtaube *S. 'risora'* (im englischen Schrifttum Barbary Dove), um die es wahrscheinlich vorwiegend auf den Kanaren gehen würde, ist noch heller als ihre Stammform. Oberseits ist sie blass beige-grau und unterseits fast weiß (es fehlt immer die rötlich-graue Brust); die Hand- und Armschwingen sind gelblich-braun bis isabellfarben und das Nackenband ist oft breiter und stärker gerundet. Auf dem Unterschwanz fehlt jegliches Schwarz

6. Lachtaube oder die domestizierte Form?

In der Literatur wurde nicht immer darauf hingewiesen, ob es sich um Nachweise der Lachtaube oder um die domestizierte Form gehandelt hat. LORENZO (1993) und SNOW & PERRINS (1998) sprechen eindeutig von *S. 'risora'*, also der domestizierten Form, während EMMERSON et al. (1994) sowie BERGIER et al. (1999) die Beobachtungen mit *S. roseogrisea* bezeichnen.

Eigene Erkenntnisse liegen nur von Gran Canaria vor, und diese ergaben, daß die Situation nicht klar und eindeutig ist. Um Maspalomas wurden mehrere sehr helle *Streptopelia*-Tauben festgestellt, die nach der Färbung als domestizierte Lachtauben angesehen werden konnten, nach der Größe aber auch durchaus Hybriden sein konnten (so am 08.04.1998 im Ort 2 helle Tauben; am 09.04.1998 in den Dünen an der Grenze zum Golfplatz mehrere dieser hellen Tauben). In einer Gartenanlage am nördlichen Rand des Ortes fiel mir dann folgendes auf: Hier wurden in mehreren Volieren neben anderen Arten auch Tauben gehalten, und zwar vorwiegend die *S. 'risora'*. Andere in Volieren gehaltene Vögel waren nicht so hell, sondern „türkentaubenfarbig“ mit rötlich-grauer Brust und etwas kürzerem Schwanz. Diese machten zumindest phänotypisch einen Lachtauben-Eindruck. Außerhalb der Volieren, aber teilweise auf diesen sitzend, hielten sich ebenfalls mehrere hellere Tauben auf.

Wie oben ausgeführt, hatte ich am 10.04.1998 in Telde 6 Tauben entdeckt, die ich nach Aussehen (und Stimme) wiederum der Lachtaube *S. roseogrisea* zuordnen würde, da sie weder rahmfarben waren noch isabellfarbene Arm- und Handschwingen hatten.

Wahrscheinlich ist es so – zumindest auf Gran Canaria – dass hier in Volieren sowohl Türkentauben, als auch Lachtauben sowie die domestizierte Form gehalten und gezüchtet

und mit Absicht oder unabsichtlich freigelassen werden, so daß man im Freiland mit allen diesen Formen und auch mit Hybriden rechnen muß. Allerdings ist nicht bekannt, wie dann die Stimme der Hybriden einzuordnen ist. So riefen am 12. und 14.04.1998 im Süden von Gran Canaria Tauben vom Türkentauben-Typ zwar dreisilbig, aber deutlich rollend „kru-kru-kru“. Möglicherweise handelte es sich hier um Hybriden? Auf jeden Fall sollte man bei fraglichen Tauben versuchen, Lautäußerungen mitzubekommen.

7. Herkunft

Eine natürliche Besiedlung der Kanaren durch die Türkentaube ist von Marokko ausgehend durchaus denkbar. Bei der in den letzten Jahrzehnten registrierten Ausbreitungsgeschwindigkeit spricht nichts dagegen, daß sie sich nach Erreichen des afrikanischen Festlandes weiter nach Westen gewandt hat und die Inselgruppe erreichte. 1990 wurde auch der erste Vogel auf Madeira beobachtet (FOLMER & ORTVAD 1992).

Andererseits hätte man dann erwartet, daß die ersten Vögel auf Fuerteventura oder Lanzarote auftauchen, doch liegen gerade von diesen beiden Inseln kaum Nachweise vor. Dagegen ist die Art auf Teneriffa und Gran Canaria weiter verbreitet und stellenweise nicht selten, so daß eine Herkunft von Vögeln in Menschenhand und nachfolgender gewollter oder unabsichtlicher Freilassung naheliegend ist.

Eine eindeutige Aussage zur Herkunft ist damit nicht möglich, doch scheint eine solche von Gefangenschaftsvögeln doch eher zutreffend zu sein. Letztendlich muß diese Frage aber offen bleiben.

8. Ausblick

Anliegen der vorliegenden Ausführungen ist es, auf das Auftreten und das Vordringen der Türkentaube auf den einzelnen Inseln der Kanaren aufmerksam zu machen. Da die Inselgruppe auch für deutsche Ornithologen ein beliebtes Reiseziel ist, dürfte das weitere Verfolgen dieser Entwicklung auch durch die Aktivitäten der einheimischen Beobachter kaum Probleme bereiten.

Die Probleme liegen aber in der verworrenen Situation des gemeinsamen Vorkommens von Türkentaube, der Lachtaube und deren Hybriden. So bleiben auch nach dieser Zusammenstellung viele Fragen offen: Wo gibt es reine Türkentauben (nach Aussehen und Stimme)? Wo treten Türkentaube und Lachtaube *S. 'risora'* nebeneinander auf (Gran Canaria, Teneriffa, Fuerteventura)? Bastardieren diese dann, wie sehen die Hybriden aus, wie ist deren Stimme? Wird dieser Hybridisierung durch Käfighaltung Vorschub geleistet, und wo? Gibt es auf den kleineren Inseln Lanzarote und La Gomera bisher nur reine Türkentauben?

Und schließlich sollte der Blick auch auf aktuelle Entwicklungen auf der Inselgruppe von Madeira gerichtet werden; vielleicht werden auch in Kürze die Azoren und

Kapverden erreicht. Nicht zuletzt verläuft eine ähnlich Ausbreitung derzeit auf den Balearen (aktuelle Nachweise auf Mallorca und Menorca; u.a. DE JÚANA 1996, NICOLAI pers. Mitt.).

Dank: Für das Überlassen der Beobachtungen danke ich den Herren W.-D. HEYM (Cottbus), B. NICOLAI (Halberstadt) und R. SCHNEIDER (Oschersleben). Literaturhinweise verdanke ich W. THIEDE (Köln) und M. G. WILSON (Oxford).

Literatur

- BARONE, R. (1994): Tórtola Turca *Streptopelia decaocto*; Noticiario Ornitológico. Ardeola **41**: 100.
- BERGIER, P., J. FRANCHIMONT & M. THÉVENOT (1999): Implantation et expansion géographique de deux espèces de columbidés au Maroc: La Tourterelle turque *Streptopelia decaocto* et la Tourterelle maillée *Streptopelia senegalensis*. Alauda **67**: 23-26.
- CRAMP, S. (1985; Hrsg.): Handbook of the Birds of Europe the Middle East and North Africa. The Birds of the Western Palearctic. Vol.IV. Terns to Woodpeckers. Oxford, New York.
- DE JÚANA, A.E. (1996): Noticiario Ornitológico. Ardeola **43**: 252.
- DE LA PUENTE, J., J.A.LORENZO & E.DE JUANA (1998): Noticiario Ornitológico 1998. Ardeola **45**: 117-128.
- DE LA PUENTE, J., J. PINILLA & J.A.LORENZO (1999): Noticiario Ornitológico 1999 (1). Ardeola **46**, 149-162.
- EMMERSON, K., A. MARTIN, J.J. BACALLADO & J.A. LORENZO (19994): Catálogo y bibliografía de la avifauna canaria. Museo de Ciencias Naturales O.A.M.C., Tenerife.
- FOLMER, O. & T. ORTVAD (1992): Observations of terrestrial birds on Selvagen Graude, in September 1990. Bocagiana **160**: 1-6.
- GLOE, P. (1998): Türkentaube *Streptopelia decaocto* in Südostspanien. Orn. Mitt. **50**: 366-369.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N., & K.M. BAUER (1980): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 9. Columbiformes – Piciformes. Wiesbaden.
- HAGEMEIJER, W.J.M., & M. BLAIR (1997): The EBCC Atlas of European Breeding Birds: Their Distribution and Abundance. London.
- KASPAREK, M. (1996): Dismigration und Brutarealexansion der Türkentaube (*Streptopelia decaocto*). J. Orn.**127**: 1-33.
- LORENZO, J.A. (1992): Primeros datos sobre la Tórtola de collar *Streptopelia `risoria`* en la ciudad de Santa Cruz de Tenerife (Islas Canarias). Butll. GCA **9**: 33-35.
- LORENZO, J.A. (1993): Tórtola Turca *Streptopelia decaocto*; Noticiario Ornitológico. Ardeola **40**: 98.
- PURROY, F.J. (1997; Hrsg.): Atlas de las Aves de Espana (1975-1995). Barcelona.
- QUINTANA BECERRA, M. (1994): Tórtola Turca *Streptopelia decaocto*; Noticiario Ornitológico. Ardeola **41**: 199.
- ROBEL, D. (2000): Zur Ausbreitung der Türkentaube (*Streptopelia decaocto*) in Nordwest-Afrika. Orn.Anz. **39**: 236-237.

SCHIFTER, H., & T.SCHIFTER (1998): Brut- und Zugvogelbeobachtungen auf Fuerteventura, 1992-1994. Bonn. zool. Beitr. **48**: 179-203.

SNOW, D.W., & C.M. PERRINS (1998; Hrsg.): The Birds of the Western Palearctic. Concise Edition. Vol. II. Oxford, New York.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Jahresberichte des Museum Heineanum](#)

Jahr/Year: 2000

Band/Volume: [18](#)

Autor(en)/Author(s): Robel Detlef

Artikel/Article: [Die Türkentaube *Streptopelia decaocto* auf den Kanarischen Inseln 149-157](#)